

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt Elsfleth und Umgebung. 1933-1940 1937**

53 (6.5.1937)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-898557](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-898557)



Die Industriehaft Cibar wurde vor dem Einmarsch nationaler Truppen in Brand gesetzt und gesprengt. Es ist bewiesen, daß die Gebäude zuerst mit Benzin besoffen wurden, und als die nationalen Truppen einzogen, haben die Pressevertreter den ungeheuren Brand. Diese Stadt lag sechs Kilometer von der Front entfernt, war ein bedeutender Verkehrsnotenpunkt, und die Volksgewissen hatten dort eine Kriegsmaterialfabrikation aufgezogen. Es wäre also erschreckend gewesen, wenn nationale Flieger dort in Tätigkeit getreten wären. Die Explosionen, die man damals in Cibar den ganzen Tag über vernahm, die Brände, die dort wütheten, waren aber gleichen Ursprungs wie die, die Trun zerstörten.

Außerdem haben bolschewistische Blätter Erklärungen der bolschewistischen Nachrichten in Valencia veröffentlicht, die besagen, daß alles bereit sei, um Madrid vor einer etwaigen Uebergabe zu sprengen.

„Möge die ganze Welt“, so schließt die amtliche Erklärung, „zur Kenntnis nehmen, daß das in Guernica Geschehene ein Werk der Volksgewissen ist, und daß diese Pressekampagne von Sowjetrußland inspiriert ist und von denen, die unseren Untergang herbeiwünschen.“

### Zivilbevölkerung von Saragossa bombardiert

Nach dem amtlichen nationalsozialistischen Heeresbericht hat ein bolschewistisches Bombenflugzeug die Zivilbevölkerung von Saragossa bombardiert. 20 Frauen und Kinder wurden getötet, 30 verwundet.

### Niedrige Nachhut

Unmensliche Verbrechen der basitischen Volksgewissen. Das französische Kanonenboot „Somme“ ist aus Bilbao kommend im Hafen von St. Jean de Luz mit 72 belgischen und französischen Staatsangehörigen an Bord eingetroffen. Unter ihnen befand sich die 70jährige Mutter des dortigen belgischen Bizekonsuls Henri Durin. Der Bizekonsul mußte im November des vergangenen Jahres persönlich Bilbao verlassen, weil die dortigen bolschewistischen Nachrichten ihn verdrängt hatten, Angehörigen „antirevolutionärer“ Kreise zur Flucht nach Frankreich verholten zu haben.

Aus niedriger Nachhut waren die „humanitären“ basitischen marxistischen Nachrichten von Bilbao die Greisin ins Gefängnis, wo sie von Dezember bis jetzt unter den traurigsten Bedingungen schmachten mußte. Wie bei dieser Gelegenheit bekannt wird, haben die basitischen marxistischen Nachrichten auch die Frau und sechs Kinder des polnischen Konsuls in Bilbao ins Gefängnis geworfen aus niedriger Nachhut dafür, daß der Konsul auf einer Dienstreife ins Ausland eine Liste von den in Bilbao von den Bolschewisten ermordeten Angehörigen aus Rechtskreisen beauftragt habe.

Der Konsul selbst wurde damals rechtzeitig verfrachtet, so daß er die Niederreise nach Bilbao unternahm. Wie in nach Aussagen von Augenzeugen überfüllt mit Flüchtlingen. Viele Menschen können nicht mehr untergebracht werden und schlafen zum großen Teil auf Matrasen und Säcken auf den Straßen.

Wie in St. Jean de Luz bekannt wurde, sind Frau und Kinder des basitischen Oberbolschewisten Aguirre im Flugzeug von Bilbao kommend in Biarritz eingetroffen, um nicht mehr nach Bilbao zurückzuführen.

### Ehret die Arbeit!

Dr. Goebbels schätzt leidende Mitarbeiter als Arbeiter in die Betriebe.

Im Zeichen der Volksergebenheit steht eine grundsätzliche Maßnahme, die Reichsminister Dr. Goebbels in diesen Tagen für die leitenden Männer aus seinem Aufgabenbereich getroffen hat. In Würdigung des Grundgesetzes, daß wer befehlen will, auch gehorchen können muß, und wer das Volk führen will, niemals vergessen darf, wie es dem einzelnen Volksgenossen summe ist, was er denkt und fühlt, hat Reichsminister Dr. Goebbels angeordnet, daß die höheren Beamten und Leiter der Landesstellen des Propagandaministeriums, die Hauptamts- und Amtsleiter der Reichspropagandaleitung der NSDAP, die leitenden Männer des Rundfunks, des Films und der sonstigen Aufgabenbereiche der Reichskulturkammer nacheinander je zwei Monate als Hilfsarbeiter in Betrieben aller Art tätig sein werden.

Am 5. Mai werden die ersten vierzehn, darunter zwei Ministerialräte, zwei Rechenratsräte, sieben Landesstellen-

leiter, je ein führender Mann des Rundfunks und der Filmkammer sowie ein Hauptamtsleiter der Reichspropagandaleitung den Arbeitsplatz am Schreibtisch mit dem als Arbeiter in einem großen Betriebe vertauschen. Als neue Tätigkeit ist vorgegeben die als Hilfsarbeiter einer Zeitungspapeterei, in einer Spinnerei, in einer Fabrik, in einer Buchdruckerei, auf einer großen Baustelle, in einer Tapetenfabrik, in einem Gummiwerk, als Arbeiter auf einer Brauntoblengrube, als Landarbeiter bei Bauern und auf großen Gütern, als Verkäufer in einer Buchhandlung und als Hilfsarbeiter in einem großen Elektrowerk.

Anfang Juli wird erneut eine größere Gruppe von Mitarbeitern des Reichspropagandaministeriums in die Betriebe hinausziehen, um in den verschiedensten Stellungen, sei es als Autobahnarbeiter oder als Hilfsarbeiter, als Steinlocher oder als Ziegelträger, als Kohlenzimmer auf Seefschiffen oder als Landarbeiter zu schaffen.

Die betreffenden Beamten müssen in der fraglichen Zeit von ihrem Arbeitslohn leben und genießen in ihrer Tätigkeit keinerlei Vorteile. Ihre Bewährung in dieser Zeit der Volksergebenheit ist maßgeblich mit der späteren Uebertragung größerer politischer Aufgaben und bei Beförderungen.

### Verewigung des SA.-Geistes

Der zukünftige Erwerb des SA.-Sportabzeichens. Zu der Verewigung des Führers vom 18. März 1937 über die Wiederholungsübungen zum SA.-Sportabzeichen hat der Stabschef der SA. die Ausführungsbestimmungen erlassen, die mit Wirkung vom 1. Januar 1938 in Kraft treten.

Der Stabschef der SA., Viktor Luge, schreibt dazu u. a.: Durch die vorgeschriebenen Wiederholungsübungen wird über die Forderung bestimmter einmaliger Leistungen, die zum Erwerb des SA.-Sportabzeichens führen, hinausgegangen und dadurch erreicht, daß die Verantwortlichkeit und körperliche Widerstandsfähigkeit in einem möglichst langen Lebensabschnitt jedes einflussreichen deutschen Mannes gesteigert und erhalten wird. Eine solche Pflege des wehrhaften Geistes soll auf breiter Grundlage erfolgen.

Wie sehr der Führer gerade das SA.-Sportabzeichen als das Mittel zur Erhaltung und dauernden Verewigung der deutschen Wehrfähigkeit betrachtet, geht aus der Tatsache hervor, daß das Leistungsabzeichen des SA.-Sportabzeichens von ihm zu einer offiziellen Urkunde erhoben wurde.

Die Urkunde verbindet erstmalig in der geschichtlichen Entwicklung der körperlichen Erziehung die Leistungsabzeichen des einzelnen mit seiner charakterlich-weltanschaulichen Haltung. Hierin liegt die größte Bedeutung der Verewigung des Führers. Während bisher körperliche Leistungsabzeichen und charakterlich-weltanschauliche Haltung meist unabhängig voneinander, das sportliche Können also ohne Rücksicht auf Disziplin und Hingabe die nationalsozialistische Idee, genereller werden, wird zukünftig beim Erwerb des SA.-Sportabzeichens neben der Erfüllung der körperlichen Anforderungen ganz besonders auch die politische Haltung und sittliche Führung des einzelnen ausschlaggebend in Betracht gezogen. Damit ist das SA.-Sportabzeichen durch die Bestimmungen der Stützungsordnung zum zweidimensionalen Mittel geworden, um Körper, Charakter und Geist in eine Haltung zueinander zu bringen, die das Volk zur höchsten Leistung befähigt.

Dieser grundsätzliche nationalsozialistische Forderung tragen die von mir erlassenen neuen Ausführungsbestimmungen Rechnung. Durch sie wird u. a. bestimmt, daß nur derjenige zum Erwerb des SA.-Sportabzeichens zugelassen wird, der deutschblütig ist, d. h. der den rassistischen Anforderungen der Partei entspricht und dessen weltanschauliche Haltung dem nationalsozialistischen Staat gegenüber einwandfrei ist. Volksgenossen, die nicht der SA., SS., dem NSKK, oder dem Reichsarbeitsdienst angehören, erwerben das SA.-Sportabzeichen künftig in SA.-Sportabzeichen-Gemeinschaften, die ausschließlich im Zusammenhang mit den Einheiten der SA. gebildet und von SA.-Führern geleitet werden.

Während bisher der Erwerb und die Verewigung zum Tragen des SA.-Sportabzeichens von der einmaligen Erfüllung der Leistungsprüfung abhängig war, kommen ab 1. Januar 1938 Wiederholungsübungen hinzu.

Diese erstrecken sich nur auf bestimmte, von Jahr zu Jahr bekanntzumachende Leistungen. Neu sind ferner die Voraussetzungen für die Ausgabe des SA.-Sportabzeichens in Bronze, Silber und Gold. Das bronzene SA.-Sportabzeichen erhält, wer die vorgeschriebenen Leistungsprüfungen mit Erfolg abgelegt hat. Die Verewigung zum Weiertragen ergibt sich durch die jährlichen Wiederholungen. Nach fünf Jahren wird das silberne, nach weiteren sechs Jahren das goldene SA.-Sportabzeichen verliehen.

Der dauernde Besitz des SA.-Sportabzeichens ist von der Teilnahme an den Wiederholungsübungen zunächst bis zum 40. Lebensjahre abhängig.

### Zuchführung mit dem Volk

Dr. Goebbels begründet die nationalsozialistischen Maßnahmen.

Die höheren Beamten des Reichsministeriums für Volkserziehung und Propaganda, die in den nächsten Tagen auf acht Wochen als Hilfsarbeiter in die Fabriken und landwirtschaftlichen Betriebe gehen, wurden von Reichsminister Dr. Goebbels verabschiedet.

Der Minister legte in einer längeren Ansprache den Sinn dieser Aktion dar, die nur im nationalsozialistischen Staat möglich sei. Im Propagandaministerium seien nicht nur Verwaltungsbeamte, sondern Männer aus dem Volke tätig, und es sei notwendig, daß sie in ihrer Arbeit ständigen Kontakt und enge Zuchführung mit dem Volke behielten. Dr. Goebbels betonte, daß sich in den Lungen seiner Mitarbeiter niemals der Atmenhauch der Verwaltungsbürokratie festsitzen dürfe. Darum solle der führende Propagandist immer wieder zum Volke zurückkehren und ebenso wie der Offizier des Generalstabes ständige Zuchführung mit der Front behalten. Wer jetzt als Arbeiter hinausgeht, der solle auch als einfacher Arbeiter tätig sein und als solcher leben. Er solle das Vertrauen seiner Arbeitskameraden gewinnen und als wertvoller Mensch das Volk wieder erleben.

### Neue 600 Millionen-Anleihe

Laufzeit höchstens 15 Jahre. — Zeichnungsbeginn 13. Mai. Zur Fortführung der von der Reichsregierung übernommenen Aufgaben bedarf das Deutsche Reich 600 Mill. Reichsmark 4 1/2prozentige auslosbare Reichsschatzanweisungen von 1937 zweite Folge. Die Schatzanweisungen werden spätestens in 15 Jahren fällig. Zum 1. Mai der Jahre 1947 bis 1952 wird je ein Sechstel des gesamten Betrages der Schatzanweisungen nach Verlosung zum Nennwert zurückgezahlt werden, so daß die durchschnittliche Laufzeit sich auf 12 Jahre errechnet. Das Reich behält sich jedoch die Rückzahlung aller Schatzanweisungen dieser Folge oder von Teilen der Schatzanweisungen dieser Folge nach Ablauf von fünf Jahren vor. Der Zinslauf beginnt am 1. Mai.

Von dem Gesamtbetrag dieser Emission sind bereits 100 Mill. RM. fest gezeichnet worden. Die verbleibenden 500 Mill. RM. werden durch das unter Führung der Reichsbank stehende Anleihekontorium zum Kurse von 98 1/2 Prozent zur öffentlichen Zeichnung in der Zeit vom 13. Mai bis 29. Mai aufgelegt.

Die Einzahlungen durch die Zeichner auf die zugewiesenen Schatzanweisungen verteilen sich auf die Zeit vom 3. Juni bis zum 2. Juli dieses Jahres, und zwar sind 40 Prozent am 3. Juni und je 20 Prozent am 21. Juni, 5. Juli und 20. Juli zu entrichten. Frühere Zahlungen sind zulässig. Die neuen Reichsschatzanweisungen sind minderbefähigt; ihre Stücke sind bei der Reichsbank lombardfähig. Die Schatzanweisungen können auf Antrag in das Reichsschatzbuch eingetragen werden; ein dahingehender Antrag kann sofort bei der Zeichnung gestellt werden.

### Die italienischen Journalisten bei Heß

Besichtigung der Münchener Bauten der Bewegung.

Die italienischen Journalisten, die zum Abschluß ihrer Deutschlandreise in der Hauptstadt der Bewegung aufhielten, ehrten in einer eindrucksvollen Feierstunde auf dem königlichen Platz die Toten der Bewegung. Anschließend besichtigten die italienischen Journalisten den Verwaltungsneubau der Partei.

Anschließend wurden die italienischen Journalisten im Braunen Haus vom Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, empfangen. Der Stellvertreter des Führers begrüßte die Gäste und ließ sie einzeln vorstellen. Der Stellvertreter des Führers sprach seine Freunde darüber aus, daß die gemeinsame kulturelle und politische Mission beider Länder, die Europa vor dem Bolschewismus gerettet habe, immer wieder durch gegenseitige Besuche der führenden Männer des öffentlichen Lebens zum Ausdruck komme.

Der Führer der italienischen Journalisten, Dr. Casini, dankte für den Empfang im Braunen Haus, der für alle in Erinnerung an vieles gemeinsames in der Entwicklung der faschistischen und der nationalsozialistischen Bewegung mit besonderer Freude erfüllte.

## Das Bild der Unbekannten

ROMAN von H. HELLERMANN

601

Nachdruck verboten.

Der Blick der Verletzten ging stumpf über sie hinweg, blieb im Leeren hängen. Nur einmal weckte er sich unruhig, als die Tür aufging, um gleich wieder zu erlöschen. Die Schwester war ins Zimmer getreten, dessen gedämpftestes Licht, nur von der kleinen grün beschirmten Bettlampe verbreitet, wohlta nach der gelben Helle des anderen Raumes. Sie war noch nicht bei klarem Bewußtsein, schien in einem Dämmerzustand befangen. Frau Margret konnte nichts tun, als die Hände ihres Kindes streicheln, ganz zart die Wangen küssen, die kaum weniger weiß war als das Linnen, auf dem sie lag.

Das war das Schmerzte: nicht helfen können! Es sagte sich so leicht — „abwarten, Geduld haben.“ Was wußten die anderen, wie es einer Mutter ums Herz war, das immer und immer wieder in unablässiger Selbstförlinger den einen Gedanken wälzte: Wäre du nicht fortgegangen, wäre es nicht geschehen. Schuldlos sein und sich doch schuldig fühlen.

Ein silberner Reif breitete sich in diesen Tagen tatenlosens Harrens, den vielen durchwachten Nächten über das braune Haar Frau Margrets, die nie in ihrem Leben so tief gelitten. Nur die Liebe der Kinder, der tröstliche Zuspruch des Freundes, der täglich kam, rettete sie vor dem völligen Versinken im Schmerz nutzloser Grübeleien.

Tapfer stand Grete der Mutter bei, die mehr im Braunschhaus als daheim war, übernahm deren Pflicht-

ten zu sein ihren und verschwiegen, was das eigene Herz bedrängte. Nur ein wenig blaß und schmal war sie geworden, die junge Grete, die einen Mann liebte, den bald unüberbrückbare Ferne von ihr trennte. „Daß man so ein Ekel nicht vergessen kann“, dachte sie zornig, den Staubhauger in höchsten Tönen über den Teppich mimmern lassend. „Erst zu sagen, daß er einen liebhat — und dann auf und davon zu gehen. So etwas gibt es doch einfach nicht wieder! Und dann nicht mal zu schreiben —“

Ungerechterweise vergaß sie, daß er damit nur ihrem Wunsch gehorchte. Logik und Liebe vertragen sich nur einmal schlecht. Möchte er mit seinen alten Gerippen selig werden! Womit der Staubhauger mit protestierendem Knacks weitere Vereinigung der gleichen Fläche ablehnte. Allgüwiel war ungesund.

Auch Hans litt unter dem Unglück, das die Schwester betroffen hatte. Ihm fehlte die Mutter, ihre stets für ihn bereit, zärtlich umsorgende Liebe, die frühe Begablichkeit, die immer im Hause geherrschte. Unstet pendelte er zwischen Gymnasium, dem Krankenhaus und dem irgendwie ungemütlich gewordenen Heim hin und her, machte Besorgungen für Grete, bejuchte Freunde, bei denen er es jedoch nie lange aushielt, und war froh, bei Dr. Goebel und dem Maler die Ruhe und herzliche Teilnahme zu finden, deren man in jungen Jahren so sehr bedarf. War doch ein geistiger Gedanke von ihm gewesen, Goebel wieder herbeizuholen! Immer mehr schloß sich der junge Mann an den älteren an, der auch liebte, wo er liebte. Diese Liebe, die sie zuerst getrennt, wurde nun das Band, das sie einigte.

Am schwersten, nach der Mutter, litt Frau. Als ihn die Nachricht von dem Unglück erreichte, eilte er sofort zu der Frau, die Inhalt seines Lebens geworden. Verzweiflungslos raste er wider das Schicksal, das so blind und sinnlos zerstört, was vor kurzem noch so hold und beseligend geliebt hatte. So oft er durfte, sah er am Bett Esfriede Stallings, die starr und bewegungslos,

in Verbände gezwängt, auf ihrem Schmerzenslager lag. Und die Leiden, die sie erduldet, brannten sein Herz in sengender Qual.

Das Unertagliche aber war, zu spüren, daß ihre Seele von seiner überströmenden, mitleidenden Liebe nicht berührt wurde. Denn das war das Seltsame: Seit dem Unfall hatte sich etwas zwischen sie beide geschoben, ein unsichtbares, unerklärliches Hindernis, das der Mann nicht zu beseitigen vermochte. Es war ihm manchmal, als pralle sein Gefühl an einer Mauer ab, die sich um die Kranke geirrt, seine Worte erklaren, ehe sie ihr Ziel, das Stilltium ihres Herzens, erreicht. Oft, während er mit ihr sprach, wandte sie den Blick fort in angespanntem Lächeln — vernahm ihn gar nicht. Er sah sich ihr näherte, glitt der Blick an ihm vorbei, um erwartungslos an der Tür haften zu bleiben. Aber in dieser laufenden Erwartung lag eine kaum verheilte Angst, die sich in der flackernden Unruhe der Augen deutlich widerpiegelte.

„Krankheitserrregung“, beruhigte der Arzt, selber beunruhigt über die verzögerte Heilung. Aber Frau mußte es besser. Sie fürchtete sich. Vor was? Vor irgendeinem durch Leiden verursachten Wahngelbde? Vor dem Tod, vor einem Menschen?

Was war geschehen an jenem Unglückstag, das sich dem Wissen aller entzog? Unablässig beschäftigte ihn diese Frage, die nur ein Mund beantworten konnte. Aber der blieb stumm.

Und dann kam doch der Tag, an dem Esfriede Stallung sprach. Nicht zur Mutter, nicht zu Frau — Goebel, der väterliche Freund war es, dem sie sich offenbarte.

Eine Männerstimme im Flur schrekte die Kranke dermaßen, daß sie hochfahren wollte — um, in der Bewegung kommend, ächzend in die Kissen zurückzusinken.

„Geht kommt er“, murmelte sie. Goebel ergriff ihre Hand

(Fortsetzung folgt.)



# Aus Nah und Fern

Mitteilungen und Berichte über örtliche Vorkommnisse sind der Schriftleitung stets willkommen

Elisbeth, den 6. Mai 1937

## Tages-Zeiger

©-Ausgang: 4 Uhr 48 Min. ©-Untergang: 8 Uhr 00 Min.

### Schwasser:

10.27 Uhr Vorm. — 10.53 Uhr Nachm.

7. Mai: 11.41 Uhr Vorm. — 12.02 Uhr Nachm.

\* Die jeden Dienstag stattfindenden Nähabende der NSB-Nähstube müssen vorläufig wegen Arbeitsüberlastung der Leiterin ausfallen. Der Wiederbeginn der Abende wird rechtzeitig bekanntgegeben.

\* **Strassenbauten.** Während seit einiger Zeit für die vollständige Neupflasterung der Steinstraße vom Patengang bis zum Stadthaus die Kopfsteine angefahren werden, soll jetzt die Bahnhofsstraße vom Bahnhof bis zum Denkmal am Marktplatz in Klüfsteinen neu gepflastert werden. Mit den Pflasterungsarbeiten wird in etwa 10 Tagen begonnen.

\* Nachdem vor kurzem die großen Bootsanleger wieder vor dem Bootshaus des Segelclubs "Weserstrand" ausgelegt worden sind, auch der Bootshauswirt den Restaurationsbetrieb wieder eröffnete, sind unsere Segler eifrig dabei, die Fahrzeuge wieder zu Wasser zu bringen. — Während im vergangenen Herbst das von dem Maschinenfeins Gärdes angefertigte Modell von dem "Schiffsfisch Deutschland", welches im Bootshaus aufgestellt war, viel bewundert wurde, stiftete zum Frühjahr der Bauer Hesse-Giers als Oerhammelworden dem Segelclub als einen besonders wertvollen Schmuck des Bootshauses das 1,60 Meter lange Modell einer als Lotionschoner getauften Yacht. Für einen Bauern ist, wenn man in Betracht zieht, daß er nur einige Jahre als Junge zur See fuhr, die vollständig eigene Anfertigung dieses wunderschönen Modells eine Leistung, die vor allem verrät, welcher Seemannsgeist in dem Stifter lebt. Das Modell der Yacht erhielt den Namen "Grene". Sicherlich wird es wieder alle interessierten Kreise anziehen. — Von der Hamme aus veranstaltete am Sonntag bereits ein Segelclub sein Ansegeln nach hier, wiederum ein Zeichen dafür, welche Bedeutung Elisbeth mit seinen vielfachen bequemen Anlegemöglichkeiten für Segler und andere kleinere Fahrzeuge hat.

\* **Schloß Vogelöd** ist ein Peter-Ostermayer-Film der Ufa! Das bedeutet wiederum ein Filmwerk aus der glücklichen Hand eines unserer erfolgreichsten, weil intuitivsten und künstlerisch bewußt schaffenden Produzenten, dem das deutsche Publikum wohl noch nie seine Gefolgshaft versagte! Ein Ostermayer-Film der Ufa — dieser Begriff umschließt auch in diesem Fall starkes, menschliches Geschehen, reizvolle Natur- und Milieuschildereien, eine bis ins kleinste liebevoll belorgte Spielleitung und eine fesselnde, künstlerische Darstellung. Darüber hinaus aber tritt hier noch das wichtige, kriminelle Moment der Handlung in Erscheinung! Schloß Vogelöd — liegt nicht schon in diesem faszinierenden Titel etwas von geheimnisvollem Ahnen seltsamer, leidenschaftlich bewegter Geschehnisse, rätselhafter Spannungen? Dringt nicht aus ihm schon das Abseitige, Ungewöhnliche ereignisvoller menschlicher Schicksale? Ganz so, wie sich dieses Schloß mit diesem Namen in der Phantasie formt, emporwachsend mit jahrhundertalten mächtigen Mauern, in stolzer Einsamkeit zwischen Dorf, Wald, Ahd und Moore, mit großen, spitzbogenförmigen Fenstern, weiten Räumen und Sälen, ganz so, wie es der Dichter schilderte, erstreckt es als Schauplatz der Filmhandlung, als Mittelpunkt des mitreißenden Dramas! Schloß Vogelöd weiß dem Publikum zu geben, was das Publikum ist! Die bewingenden Konflikte, beginnend mit der Auseinandersetzung zweier feindlicher Brüder, dem mysteriösen Tod des einen und der Verdächtigung der Täterin des anderen, zwischen den Menschen und Ereignissen eine junge, schöne Frau, duend, leidend, liebend und kämpfend in diesem Wirbel unheilvoller Geschehnisse — diese Konflikte und ihre Auswirkungen bestimmen die Empfindungswelt des Betrachters in einem Maße, daß er sich in eine überwältigende Spannung versetzt fühlt. Er „schaut den Menschen dieses Films ins Herz, laßt und meint mit ihnen“ und verspürt die ganze Tiefe großen Erlebens!

\* **Künftig Fleischbeschau für Haus-schlachtungen.** Das Fleischbeschaugesetz ist durch ein Gesetz dahin geändert worden, daß künftig auch sämtliche Tiere aus Haus-schlachtungen der Schlachtvieh- und Fleischbeschau sowie der Trichinenschau unterliegen. Bisher durfte bei Haus-schlachtungen die Untersuchung vor und nach der Schlachtung unterbleiben, wenn sich keine die Genußtauglichkeit des Fleisches auszeichnenden Merkmale zeigten. Eine Einschränkung der allgemeinen Beschauspflicht gilt nur noch für Haus-schlachtungen von Schafen und Ziegen im Alter von nicht mehr als drei Monaten. Die Einschränkung gilt jedoch nicht für Schlachtungen in Schlachthäusern, in denen gewerbliche Schlachtungen vorgenommen werden, ferner nicht für Schlachtungen für den Haushalt der Fleischhändler, für Gast-, Schank- und Speisewirte sowie Anstalten und Einrichtungen, in denen Personen versorgt werden. Bisher konnte bedingt taugliches Fleisch unter gewissen Sicherungsmaßnahmen, wie Trocknen, Gefrieren usw., zum Genuß für Menschen brauchbar gemacht werden. Dieses Fleisch darf nur auf Freibänken oder sonst unter Aufsicht der Polizei vertrieben werden. Während bisher Fleischhändler sowie Gast- u. Speisewirte die Verwendung solchen Fleisches von der Polizei gestattet werden konnte, ist ihnen künftig der Verkauf bedingt tauglichen Fleisches gänzlich untersagt. Dasselbe gilt für Fleisch, das zwar zum Genuß für Menschen tauglich, jedoch im Nahrungs- und Genußwert erheblich herabgesetzt ist.

\* Die **Weserschiffahrt** im 1. Vierteljahr 1937. Im 1. Vierteljahr war die Oberweser an 80 Tagen und die Mittelweser an 87 Tagen vollschiffig. Dies Ergebnis ist zwar das beste seit Jahren. Es wurde aber leider durch die 10tägige Eis- und die

11tägige Hochwassersperre wesentlich beeinträchtigt. Erst im März konnte die Schiffahrt regelrecht in Gang kommen. In der Innenschiffahrt über die Mittelweser durch die Bremer Weserschleufe und über den Riffenkanal durch die Oldenburger Schleufe mit Bremen Stadt und der übrigen Unterweser wurden im März 276 100 t befördert gegen 161 200 t im Februar. Auf beiden Wegen waren Zunahmen festzustellen. Besonders auf der Mittelweser setzte nach der Wiederaufnahme der Schiffahrt ein reger Verkehr ein. Von der Gesamtfrachtmenge entfielen auf die Weser 220 000 t (121 800 t im Februar) und auf den Riffenkanal 56 100 t (39 400 t). Auch im Vergleich zum März v. J. nahm die Gütermenge zu. Die Mittelweser hatte damals 189 800 t und der Riffenkanal 12 200 t. Im 1. Vierteljahr wurden auf beiden Wasserwegen zusammen 617 500 t befördert. Demnach hat der Güterverkehr, obwohl die diesjährigen Sperren im Januar und Februar die Schiffahrt stark beeinträchtigten, den Umfang des ohne Störungen verlaufenen ersten Vorjahresquartals (605 000 t) dank der guten Entwicklung im März noch leicht übertreffen können. Es ist dies um so bemerkenswerter, als der Verkehr von Baustoffen (Kies, Sand und Steine) unter der Witterung und durch das Hochwasser naturgemäß zurückgehen mußte. Der Ausfall (91 000 t) konnte aber, vornehmlich infolge erhöhter Ausfuhr von Kali, Salz und Kohlen ausgeglichen werden. Da der erwähnte Rückgang von Baumaterialien fast restlos auf die Mittelweser entfiel, erreichte der Durchgang durch die Bremer Weserschleufe allerdings nur 491 700 t (573 700 t im Vorjahr). Er war damit um 14 Prozent kleiner. Dagegen stieg die Gütermenge auf dem Riffenkanal (Oldenburger Schleufe) auf 125 800 t (81 400 t). Vom Hochwasser blieb dieser Weg verschont. Die Zunahmen bewirkten hauptsächlich die vermehrten Kohlenanfuhr. Außerdem war aber auch der Verkehr im 1. Vierteljahr 1936 besonders schwach, weil die Mittelweser damals sehr günstiges Wasser führte.

\* **Brake.** Korvettenkapitän Glaeser, der erste Kommandeur der IV. Schiffs-Stammabteilung der Nordsee, hat Brake wieder verlassen und seinem Nachfolger, Korvettenkapitän Wagner, die Garnison übergeben. Korvettenkapitän Glaeser, der die Vertretung für den Korvettenkapitän Wagner in Brake hatte, hat die junge Brake Garnison aufgegeben und sich schnell die Sympathien der Brake Bevölkerung erworben.

\* **Leinwerder.** Der Bootbaulehrling Heinz Lürßen konnte als Reichsjäger im Reichsberufswettbewerb aus der Hauptstadt der Bewegung, aus München, zurückkehren. Er war mit dem Reichsjägerabzeichen geschmückt, das ihm vom Reichsjugendführer und vom Reichsorganisationsleiter Dr. Ley persönlich überreicht worden war.

\* **Delmenhorst.** Ein Einwohner in Walsbäumen bei Hude wollte einen Stod anspitzen. Dabei glitt ihm das Messer aus und drang mit der Spitze in die Brust. Mit schweren Verletzungen mußte er nach Oldenburg ins Krankenhaus gebracht werden.

\* **Varel.** In der Varelener Gegend versuchte ein angelegter Optiker, Brillen in betrügerischer Weise zu verkaufen. Der Brillenverkauf in dieser Form ist überhaupt verboten, außerdem haben die Käufer die drei- bis vierfachen Preise bezahlt. Man kann daher in diesem Zusammenhang nur immer wieder darauf hinweisen, daß sich jeder bei dem ortsansässigen Gewerbe beraten lassen soll.

\* **Wilhelmshaven.** Das Landesöffengericht Oldenburg mußte sich mit einem schweren Fall von Lebensmittelkäufung beschäftigen. Angeklagt waren die beiden Schlachtermesser Carl und Walter Ahrens, die nach der Anlage im September 1936 einen großen Posten Wurst mit Meerfischrot rot gefärbt hatten, um der Wurst ein Aussehen zu verleihen, das eine bessere Qualität vorzuliegen sollte. Außerdem haben sie Fleischteile, die vorläufig beschnitten waren, vorsätzlich beiseite geschafft. Die Beweisaufnahme ergab so ungläubliche Zustände, daß der Staatsanwalt bei seinem Straf Antrag es beauftragte, daß der Betrieb damals nicht sofort geschlossen und die beiden Angeklagten in Schutzhaft genommen worden seien. Das Urteil gegen die beiden Angeklagten lautet auf je zwei Monate Gefängnis.

\* **Wesermünde.** Der bei dem Landwirt August Thiedemann in Seehausen beschäftigte 22 Jahre alte August Bedmann hatte den Auftrag bekommen, auf einer Karte Eggen zu einem Nachbarn zu fahren. Durch das Klappen der Eggen wurden die Pferde schon gemacht und gingen durch. Bedmann, der leichtsinnigerweise die Pferdeleine um seinen Hals gelegt hatte, wurde umgerissen und mitgeschleift. An einem Walle der Fernspretleitung zerhackte der Karren, wobei ein Zinken der Egge dem Bedmann tief in den Kopf drang. Die Schädeldecke war gespalten und aufgerissen. Herbeigeeilte Bauern fanden nur noch einen Toten vor.

\* **Sylte.** Der Ort Neubruchhausen wurde am 1. Mai durch eine furchtbare Tragödie in Aufregung versetzt. Der Einwohner Johann Kröger hatte Streitigkeiten in der Familie, die zu einer tätlichen Auseinandersetzung mit dem ältesten Sohne führten. Der Vater prügelte seinen Sohn und brachte ihm mehrere Messerstiche bei, so daß der Sohn ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Am Vormittag des 1. Mai erlöste plötzlich die Feuer Glocke im Ort. Es stellte sich heraus, daß der Brand auf dem Krögerischen Anwesen ausgebrochen war, und zwar hatte Kröger zuerst auf dem Boden seines Hauses ein Feuer angelegt, das aber von Nachbarn gelöscht werden konnte. Dann begab sich Kröger in die Scheune und in die Stallungen, wo er ebenfalls Feuer anlegte. Bald schlugen aus dem ganzen Anwesen die Flammen empor; bis auf den Schweinestall und ein kleines Nebengebäude wurde alles in Asche gelegt, es konnten nur das Vieh und das Inventar gerettet werden. Kröger hat dann im Stall Selbstmord durch Erhängen verübt; die veröblte Leiche wurde bei den Aufräumungsarbeiten gefunden.

\* **Wittmund.** Der 16jährige Sohn des Kolonisten Heinrich haben aus Collungermoor hatte sich am 1. Mai das Motorrad eines Bekannten ohne dessen Einverständnis

angeeignet, um eine Schwarzfahrt zu unternehmen. In Mary hatte er das Vieh, mit dem Motorrad gegen einen Baum zu fahren. Während die Maschine völlig zertrümmert wurde, kam der jugendliche Schwarzfahrer mit geringfügigen Verletzungen davon. Aus Angst jedoch, er werde bestraft werden, besorgte er sich einen Strick und erhängte sich an einem Baum.

Druck und Verlag: L. Birt, Elisbeth, Hauptschriftleitung. Hans Birt, Elisbeth, Verantwortlicher Anzeigenleiter. Hans Birt, Elisbeth. Nr. IV 37: 498. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 3 gültig.

### Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 6. Mai 1937

### Himmelfahrt

10 Uhr: Gottesdienst

Nutzt die Zeit! Seid stets zur Insertion bereit!

Verloren von Deichstraße bis Huntebrück

**Gelbbörse mit Inhalt**  
Abgabe gegen Verlobung bei Joh. Gebog, Deichstr. 5

Und jetzt . . . . .

## Gardinen

Bekannt billige Preise

Jh. von Freeden

## Drucksachen aller Art

fertigt an

Buchdruckerei L. Birk

## Zwölf-Sichtspiele Elisbeth

Nur Himmelfahrt, den 6. Mai 1937, abends 8.30 Uhr:

Ein neues großes Kriminal-Schauspiel der Ufa-Produktion

## Schloß Vogelöd

nach dem vielgelesenen gleichnamigen Roman von Rudolph Straß  
Ein Film von außerordentlicher Spannung  
Ein Film stärke, packender Handlung  
Ein Film, mitreißend und dramatisch

Von all diesen Geschichten, Konflikten und deren Auswirkungen wird der Zuschauer derartig gefesselt, wie es bisher selten ein Film vermocht hat

In den Hauptrollen:

Carola Höhn, Hans Stüwe, Walter Steinbeck

Dazu ein gutes Beiprogramm

## Strandbad Hammelwarden

Am Himmelfahrtstage

## Eröffnungsfeier

Konzert mit Tanzeinlagen

Hermann Koring

Ihre Vermählung geben bekannt

Georg Brunken und Frau  
Helene geb. Fromm

Wilhelmshaven-Aldenburg, 4. Mai 1937  
Inhauser Straße 37

Uns wurde heute ein gesundes Töchterchen geboren.  
In großer Freude

Adolf Ahlborn und Frau  
Käthe geb. Dümler

Elisbeth, den 3. Mai 1937